



Förderkreis »Rettet die Elbe« eV

Nernstweg 22 • 22765 HAMBURG • Tel.: 040/39 30 01

eMail: foerderkreis@rettet-die-elbe.de • <http://www.rettet-die-elbe.de>

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Amt für Immissionsschutz und Betriebe

Herrn K.-U. Moll

Stadthausbrücke 8

20355 Hamburg

Per E-Mail:

kay-udo.moll@bsu.hamburg.de

Hamburg, den 28. Juni 2011

Einwendung: Kraftwerk Moorburg - Fernwärmetrasse

Sehr geehrter Herr Moll,

gegen den geplanten Bau einer Fernwärmetrasse (FWT) vom Kraftwerk Moorburg nach Altona stellt der Förderkreis »Rettet die Elbe« eV folgende Anträge und Einwendungen:

1. Notwendigkeit

Der Antragsteller Vattenfall Europe Wärme AG beansprucht, die FWT läge im öffentlichen Interesse einer sicheren Wärmeversorgung, des Klimaschutzes und der Arbeitsplätze (Kap 4-3, Planrechtfertigung). Die beantragte FWT liegt jedoch allein im Interesse der Vattenfall Europe Generation AG, überschüssige Wärme aus dem Kraftwerk Moorburg an die Fernwärmekunden in Hamburg zu verkaufen.

Als Betreiberin des Fernwärmenetzes im öffentlichen Interesse hat die Vattenfall Europe Wärme AG auch in Betracht zu ziehen, dass andere Erzeuger das Netz zum Vertrieb ihrer Wärme nutzen könnten. Dabei muss eine hohe Auslastung angestrebt und Überkapazitäten vermieden werden. Die FWT Moorburg würde die FWT Wedel überflüssig machen, da das Kraftwerk Wedel von Vattenfall stillgelegt und kein neues Werk an dem Platz gebaut werden soll. Eine neue Investition von 215 Mio. € (Antrag 1.4, Herstellungskosten) für die FWT Moorburg würde die alte FWT Wedel entwerten, nichtsdestoweniger Kosten verursachen, die auf die Einspeiser bzw. die Fernwärmekunden umgelegt würden. Diese Veränderung der Struktur der Fernwärmeversorgung liegt nicht im öffentlichen Interesse.

Grundsätzlich ist ein Eingriff in die Umwelt durch eine neue FWT zu vermeiden, wenn die vorhandene FWT weiter genutzt werden kann. Der Förderkreis »Rettet die Elbe« eV beanstandet, dass eine solche Alternativenprüfung nicht vorgelegt wurde.

Es wird beantragt:

Es ist durch eine Ausschreibung zu ermitteln, ob ein Fernwärmeversorger am Standort Wedel eine Anlage zur Kraft-Wärme-gekoppelten Energieerzeugung errichten will und über die FWT Wedel Wärmeenergie im Fernwärmenetz anbieten will.

2. Spezifische Kohlendioxid Emission

Die Antragstellerin reklamiert für ihr Vorhaben, die im KW Moorburg erzeugte Fernwärme würde CO₂-Emissionen von nur 94 Gramm pro Kilowattstunde Wärmeenergie verursachen (Kap 4-3, Planrechtfertigung). Dem steht entgegen, dass bei der Verbrennung von Steinkohle ca. 340 g CO₂ freigesetzt werden, um eine kWh Wärme zu erzeugen. Der Wert der Antragstellerin kommt dadurch zustande, dass bei Kraft-Wärme-Kopplung das CO₂ übergewichtig der elektrischen Energie zugerechnet wird.

Ein Hausbesitzer, der sich den modernsten Gas-Brennwertkessel einbaut, kommt auf eine spezifische CO₂-Emission von 190 g/kWh. Der Wettbewerb der Wärmeversorgung in der östlichen Hafencity wurde gewonnen von einer Firma, die 89 g/kWh anbot, die durch Holzverbrennung, Brennstoffzellen und Wärmepumpen erreicht werden (<http://www.hafencity.com/de/news/die-waermeversorgung-fuer-die-oestliche-hafencity-ist-entschieden-.html>). Die Vattenfall Europe Wärme AG konkurriert mit einer Kohlefeuerung und einem Rechenrick gegen Mitbewerber auf dem Wärmemarkt, ohne irgendeine Anstrengung zum Schutz des Klimas. Der Förderkreis »Rettet die Elbe« eV beanstandet, dass sich die Antragstellerin hier und auch in anderen Verfahren einen ungerechtfertigten Wettbewerbsvorteil verschaffen will. Die Politik der Stadt Hamburg, klimaschonende Raumheizungen zu fördern, wird von Vattenfall Europe Wärme AG unterlaufen.

Es wird beantragt:

Die BSU als Genehmigungsbehörde weist den Antrag auf Bau einer FWT in Gänze zurück, da sich die Antragstellerin laut Planrechtfertigung einen unlauteren Wettbewerbsvorteil verschaffen will. Unter den gegebenen Umständen kann betrügerische Absicht vermutet werden.

Dr. Klaus Baumgardt